



Die Wahlen zum Studierendenparlament: Votum gegen Studiengebühren und für einen linken AStA

Bei konstanter Wahlbeteiligung haben die studentischen Wahlen an der Uni Köln ein klares Ergebnis: Während die linke Seite das gute Ergebnis des letzten Jahres leicht verbessert, verliert die „Campus Union“ (CDU-nah) die Hälfte ihrer Sitze und auch die Liberale Hochschulgruppe (FDP-nah) muss Einbußen hinnehmen. Ein halbes Jahr nach der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen, bei der mit der AfD eine nationalistische Partei in den Landtag einziehen konnte und bei der Schwarz-gelb eine Mehrheit erhalten hat, ist das ein Signal über die Universität hinaus: Der unverantwortliche und anti-soziale Kurs der neuen Landesregierung – wie das Vorhaben, Studiengebühren gegen Nicht-EU-Studierende einzuführen und die Friedensverpflichtung der Wissenschaft (Zivilklausel) aus dem Hochschulgesetz zu streichen – findet an der Universität keine Zustimmung. Insgesamt ist das Ergebnis ein deutliches Votum für weltoffene und gebührenfreie Hochschulen, die dem Allgemeinwohl verpflichtet sind statt dem Kommerz.

Als linke Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten vom Wendepunkt konnten wir unsere Stimmen um über 40 Prozent steigern und damit einen Sitz hinzugewinnen.

Unsere Bündnispartner von „DieLinke.SDS“ konnten ihr sehr gutes Ergebnis des letzten Jahres nicht ganz wiederholen und erreichen drei Sitze. Antifaschismus und die Beteiligung an sozialen Kämpfen tun Not und sind eine Aufgabe für die politische Arbeit auch im neuen Studierendenparlament.

Die Hochschulgruppe Sozialwissenschaften (HSG SoWi) kann ihre Stimmenanzahl annähernd halten, verliert aber knapp einen Sitz. Ausgehend vom berechtigten (und überfälligen) Anliegen der Gründung einer eigenständigen SoWi-Fachschaft hat sich die „HSG“ politisiert und im letzten Jahr im AStA Verantwortung für die Proteste gegen Studiengebühren getragen. An der WiSo-Fakultät hat sie sich als unbequeme und humorvolle Alternative zum bieder-braven Kurs der „Unabhängigen“ etabliert.

Campus:grün erhält nach einem konstruktiven Jahr im AStA mit klaren Forderungen nach der Überwindung der unternehmerischen Hochschule, der Demokratisierung der Universität, dem „Nein“ zu Rüstungsforschung und einer eindeutigen Positionierung gegen rechts wieder neun Sitze.



Wahlergebnisse

der Wahlen zum Studierendenparlament vom Dezember 2017

Liste	Stimmen	Prozent	Sitze
Der Wendepunkt	257 (+76)	3,9 (+1,3)	2 (+1)
DieLinke.SDS	435 (-80)	6,6 (-0,9)	3 (-1)
HSG SoWi	220 (-51)	3,3 (-0,6)	1 (-1)
campus:grün	1093 (-159)	16,5 (-1,7)	9 (+0)
Juso HSG	1574 (+49)	23,8 (+1,7)	13 (+1)
Die Internationalen	286 (/)	4,3 (/)	2 (+2)
Die Unabhängigen	1715 (+106)	25,9 (+2,6)	14 (+2)
Die LISTE	176 (-115)	2,7 (-1,5)	1 (-1)
LHG	529 (-140)	8,0 (-1,7)	4 (-1)
Campus Union	343 (-178)	5,2 (-2,4)	2 (-2)
Wahlbeteiligung*	7 218 (-179)	14,1 (+0)	51

*inkl. Enthaltungen und ungültigen Stimmen

Solidarität wirkt!

Sharo Garip darf nach Deutschland ausreisen.

Fast zwei Jahre wurde der Kölner Absolvent Sharo Garip in der Türkei festgehalten, weil er einen Aufruf der „Academics for Peace“ für den Frieden in der Türkei unterschrieben hatte – die Solidaritätsbewegung aus Uni und Stadt hat jetzt mit dazu beigetragen, dass er endlich nach Deutschland ausreisen kann. Die Anklagen wegen angeblicher Terrorpropaganda gegen ihn und viele weitere friedensbewegte Wissenschaftler besteht jedoch weiter.

Für eine Welt ohne Nuklearwaffen

Mitgliederinitiative an den Senat der Uni Köln

Mit der Mitgliederinitiative wird der Senat der Uni Köln aufgefordert, für die Ächtung von Atomwaffen öffentlich Stellung zu beziehen und die Bundesregierung in die Pflicht zu nehmen. Alle Mitglieder der Uni Köln sind aufgerufen, sich an der Mitgliederinitiative zu beteiligen:

<http://fs-physik.uni-koeln.de/mitgliederinitiative-nuklearwaffen>

Die Juso Hochschulgruppe konnte ihr Ergebnis des letzten Jahres um einen Sitz steigern und erhält 13 Sitze. Ihre Versprechen – die Verteidigung der Gebührenfreiheit des Studiums, das Wirken für die öffentliche Ausfinanzierung der Universität, für den Ausbau kritischer Wissenschaften und viele weitere – werden nur in einem linken AStA und als Teil studentischer Bewegung in Angriff zu nehmen sein. In der rechnerisch ebenso möglichen Koalition von Jusos und „Unabhängigen“ ist dies nicht zu verwirklichen.

„Die Internationalen“ sind zum ersten Mal angetreten und haben zwei Sitze erhalten. Auch das ist ein Votum gegen die Pläne zur Einführung von Studiengebühren und für eine weltoffene Hochschule.

Die Liste „Die LISTE“ verliert nach einem humorfreien Wahlkampf einen Sitz. Mit Tucholsky: *„Eine Satire, die zur Zeichnung einer Kriegsanleihe auffordert, ist keine. Die Satire beißt, lacht, pfeift und trommelt die große, bunte Landsknechtstrommel gegen alles, was stockt und träge ist.“* Liebe LISTE, wie wär's mit Trommeln gegen rechts?

„Die Unabhängigen“ sind in diesem Jahr zum ersten Mal mit dem Beinamen „Fachschaftenliste an der Uni Köln“ angetreten. Sie entstammen im Kern der WiSo-Fachschaft und verhindern seit Jahren, dass sich an der WiSo-Fakultät eine eigenständige Fachschaft Sozialwissenschaften bilden kann. Mit 14 Sitzen (plus zwei im Vergleich zum letzten Jahr) bleiben sie trotz dieser Steigerung weiterhin deutlich hinter den Ergebnissen vergangener Jahre zurück. Die Unabs sehen sich als „parteionabhängig“ und wirken dagegen, dass das Studierendenparlament in gesellschaftlichen Kontroversen Partei ergreift. Vor allem sind sie konform.

Die Liberale Hochschulgruppe (LHG) will das Studierendenparlament „von einem Debattierclub zu einem Dienstleister für Studierende“ machen und sucht damit das Prinzip des Egoismus gegen den Trend zunehmender Politisierung und Partizipation am gesellschaftlichen Geschehen zu verteidigen. Die LHG verliert einen Sitz.

„Campus Union“ ist eine unsympathische Ansammlung unter anderem elitärer Burschenschaftler. Ihre politische Arbeit besteht in Versuchen, die Arbeit des

Studierendenparlaments zu sabotieren. Sie sind angetreten mit dem Slogan „Dein Geld für Dich“ und Forderungen nach „Pitch-Treffen“ und „Vorträgen aus der Wirtschaft“. Das ist zumindest unfreiwillig komischer als „Die LISTE“. Sie halbieren ihre Sitze auf zwei.

Der Campus politisiert sich. Das zeigen Wahlergebnis und auch zahlreiche Gespräche über die drängende Notwendigkeit der Abschaffung von Prüfungsrestriktionen bis zur Frage der Verantwortung und Möglichkeiten der Wissenschaft für eine atomwaffenfreie Welt. Und genau darauf kommt es weiter an: In diesem Jahr hat sich die Universität aufgrund studentischen Engagements klar gegen die Pläne der Landesregierung zur Einführung von Studiengebühren gegen Nicht-EU-Studierende gestellt. Verschiedene Fakultäten haben sich zudem mit den verfolgten Wissenschaftlern für den Frieden in der Türkei solidarisiert. Die Universität realisiert damit bereits ein aufgeklärtes Contra zur Politik der „Sachzwänge“ und des nationalen Egoismus.

Im nächsten Jahr geht es darum, die Gebührenfreiheit des Studiums zu verteidigen, die soziale Öffnung der Universität auszubauen sowie für eine ausreichende öffentliche Finanzierung der Wissenschaft und den Erhalt der Friedensklausel im NRW-Hochschulgesetz zu streiten. Zwangsexmatrikulation von Studierenden, ob aufgrund von Prüfungsrestriktionen oder Aberkennung von Aufenthaltsgenehmigungen, sind nicht zu dulden. Für die Beendigung von Sparpolitik, die Bekämpfung von Fluchtursachen und die Verteidigung des Rechts auf Asyl, für den Kampf gegen rechts und für Abrüstung ist weiter das Bündnis von Studierendenschaft und sozialer Bewegung in der Stadt auszubauen.

Dafür braucht es einen linken AStA.

„Wissenschaft ist also ein prinzipielles Gegen-den Strom-Schwimmen, (...) Demnach ist Wissenschaft quasi als solche Kritik und Selbstkritik: Aber nicht die konkurrenzbestimmte profilierungssüchtige Kritik vieler bürgerlicher Intellektueller, sondern eine Kritik zur Durchsetzung des menschlichen Erkenntnisfortschritts im Interesse aller Menschen gegen die bornierten Interessen der Herrschenden an der Fortdauer menschlicher Fremdbestimmung und Unmündigkeit.“

Klaus Holzkamp, Forum Kritische Psychologie 12, 1983.

Der Wendepunkt ist eine Hochschulgruppe, in der sich linke SozialdemokratInnen und weitere Aktive engagieren.

Wir treffen uns wieder ab 9. Januar 2018 jeden Dienstag um 19:30 Uhr im Café Sandspur der Evangelischen Studierendengemeinde Köln (esg), Bachemer Straße 27.

12/2017 – V.i.S.d.P.: Wendepunkt – Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln, % Peter Förster, Marienstr. 3d, 50825 Köln